

# Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von K. Ermisch,

Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Str. 130

1398. **Carabus auratus**. Vor einigen Jahren habe ich in den „Kl. Mitt.“ über die östlichen Verbreitungsgrenzen dieses Käfers in Pommern berichtet. Der östlichste Fundort war damals Klein-Bünzow im Kreis Greifswald. In dem anliegenden Kreis Ückermünde war der Käfer noch nicht gefunden. Franck, der dort viel gesammelt hat, sah ihn nicht.

Nun hat sich aber herausgestellt, daß die Verbreitung doch schon weiter nach Osten vorgeschritten ist. In einem Aufsatz, den unser pommerscher Faunist, Lehrer J. Kersten in Rothemühl, in der „Dohrniana“ bringen wird, ist *auratus* für Rothemühl nachgewiesen. Der Ort liegt im südlichsten Teil des Kreises Ückermünde in der Nähe von Pasewalk.

Aber, das ist auch noch nicht der östlichste Fundort. In diesem Frühjahr hat unser Mitglied des Stett. E. V., Pastor Borck, in Stettin Siedlung Scheue den Käfer gefunden. Nicht etwa ein Zufallsfund, sondern über 20 Stück. Also nicht selten. Damit ist *auratus* bis ins Stadtgebiet von Stettin nachgewiesen. Aber noch mehr. Das Fundgebiet, im Südwesten der Stadt, liegt im Bereich der Reichsautobahn Berlin-Hornskrug. Die Bahn überschreitet hier das kilometerbreite Odertal und mündet auf dem Westufer im Bereich der Buchheide. Der Käfer hat also die Möglichkeit, ohne jede Schwierigkeit die Oderniederung und den Fluß überhaupt zu überwinden. Die Existenzbedingungen sind auf dem Ostufer nicht anders als auf dem westlichen. Es ist also damit zu rechnen, daß in einigen Jahren *auratus* die Oder definitiv überschritten haben wird.

(Kleine - Stettin.)

1399. **Carabus auratus** L. Während der Jahre 1921—1941 war es dem Berichtersteller nur möglich, drei *C. auratus* im Vogtlande zu erbeuten. Dagegen fand Adler in der Umgegend von Lauterbach bei Ölsnitz im Vogtland diese Art zahlreich. Freilich ging im Jahre 1942 die Häufigkeit wieder zurück. Im ganzen hat er in den Jahren 1939—41 25 Stück präpariert. Diese auffällige Zunahme der Art auf vogtländischem Boden steht im Einklang mit den Mitteilungen, die von einer Ausbreitung dieser atlantischen Form nach dem Osten sprechen, und zeigt, daß die „Wanderung“ sich auch südwärts in die Höhenlagen der Mittelgebirge erstreckt.

(Dr. Langer - Plauen i. Vgtld.)

1400. **Centhorrhynchus bertoreae** Pen. Im April v. Js. fing Herr Professor Dr. Pax-Breslau in Baden-Baden ein ♂ der Art, welches in das im Freien befindliche Thermalwasserbecken gefallen war. Das Tier ist leicht kenntlich an den sekundären Geschlechtsauszeichnungen, der Halsschildform, der ihm eigentümlichen Seitenbeschuppung und an der geringen Größe. Nach Horions Nachtrag zum Reitter ist die Art erst einmal in Deutschland, und zwar von H. Wagner in Brandenburg, beobachtet worden. Die Möglichkeit besteht natürlich, daß in der Zwischenzeit der Käfer auch anderswo in Deutschland beobachtet wurde. Eine dahingehende Publikation ist mir nicht bekannt geworden.

Trotzdem Herr Wagner in dem Tier nur eine Subspecies zu *pleurostigma* sieht, macht dieses doch infolge der anfangs genannten Unterschiede den Eindruck einer selbständigen Art.

Entdeckt wurde der Käfer von Penecke in der Bukowina, wo er nach diesem nicht selten, aber nur vereinzelt vorkommt. (G. Polentz - Breslau.)

1401. **Carabus auratus** L. Während meiner Vertretung in Stettin fand ich dort Ende Mai 1942 den *C. auratus* L. in vielen Exemplaren; *auratus* war bei weitem der häufigste Carabus und lief bei hellem Sonnenschein überall auf der Straße umher. Die am weitesten östlichen Käfer wurden bisher bei Pasewalk gefunden. Damit steht nun fest, daß *C. auratus* „in breiter Front“ die Oder erreicht hat (z. B. über die Autobahn) und auf das Ostufer hinübergewechselt ist. (Pastor Borck - Zettin b. Stavenhagen.)

1402. **Leptinus sericatus** Dod. Ein Stück dieser Art wurde vom Unterzeichneten Anfang Juni 1942 bei Ledenitzen in den Karawanken (Südkärnten) in einer feuchten Schlucht oberhalb des Aichwaldsees aus Buchenlaub gesiebt, das von Mäusegängen durchzogen war. Meereshöhe etwa 800 m.

Die Art scheint bisher nur in einem Exemplar bekannt zu sein, das von Doderò am Mte. Rosa in 1000 m Höhe gefunden wurde. Die ausführliche Beschreibung befindet sich in den *Annali del Museo civico di Storia naturale di Genova* von 1916. Sie wurde von mir im Deutschen Entomolog. Institut der Kaiser-Wilhelm-Ges., Dahlem, eingesehen und sei hier auszugsweise wiedergegeben:

„Kleiner als *testaceus*. Hlsch. weniger quer, weniger tief ausgerandet, besonders vorn, Hinterwinkel weniger verlängert, abgerundet. Fld. sehr viel kürzer, ungefähr so lang wie breit, jede mit 8 Reihen regelmäßiger Borsten geziert, diese leicht gekrümmt und nach hinten geneigt. Pubescens anliegend wie bei *testaceus*, aber viel kürzer. Raspelzähnen auf der Körperoberfläche wenigstens die Hälfte feiner, Skulptur viel feiner. Pubescens bei *testaceus* lang und wollig, bei der neuen Art kurz und fein, auf Hlsch. und Fld. einzelne kleine Borsten.“

Die obigen Merkmale passen sehr gut auf mein Stück von Ledenitzen. Es ist kleiner und gestreckter als *testaceus*, durch die viel kürzere Behaarung glänzender, Fhhr. kürzer. Die Fld. sind etwa doppelt so lang als der Hlsch. in der Mitte, bei *testaceus* etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang infolge der starken Ausrandung seines Vorder- und Hinterrandes. Die 8 Börstchenreihen auf den Fld., die auch bei *testaceus* andeutungsweise vorhanden sind, treten infolge der kurzen Grundbehaarung sehr deutlich hervor. Durch die schlankere Körperform, die viel kürzeren Hinterecken des Hlsch. und besonders durch die viel kürzere Behaarung der Oberseite, deren einzelne Haare nur halb so lang sind wie bei *testaceus*, von diesem sehr leicht zu unterscheiden. Größe 1,6 mm.

(W. Liebmann - Arnstadt.)

## Buchbesprechung.

**Escherich, K.,** Die Forstinsekten Mitteleuropas. 5. Bd., *Hymenoptera* und *Diptera*, 746 S., 715 Abb., 3 Farbendrucktafeln. Paul Parey, Berlin. Ganzleinen 69,— *R.M.*, brosch. 66,— *R.M.*

Nummehr liegt der umfangreiche und wohlausgestattete Band 5 des bekannten Werkes vor. Die gründliche Bearbeitung der Hymenopteren und Dipteren hat einen weit größeren Raum beansprucht, als von vornherein vorgesehen war, so daß ein selbständiger Band entstanden ist. Verfasser bemerkt dazu, „daß sowohl die Zweiflügler als auch die Hautflügler zahlenmäßig einen so großen Anteil an der Waldbiocönose haben, daß ihnen dementsprechend eine nicht geringe Bedeutung in der Aufrechterhaltung des normalen Lebensrhythmus des Waldes zukommen muß.“ Auf Einzelheiten kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Den Coleopterologen wird vor allem die hier gegebene Übersicht der Lebensgewohnheiten der an Insekten parasitisch lebenden Hymenopteren und Dipteren interessieren, da auf diesem Gebiet sicher noch viele Beobachtungen auch an Käfern zu machen sind. In den coleopterologischen Zeitschriften finden sich kaum Mitteilungen über die doch nicht so seltenen Fälle von Parasitierung von Käfern in den verschiedenen Lebensstadien.

Dem Gesamtwerk fehlt nur noch der 4. Band, der von den Schmetterlingen die Spinner, Schwärmer und Tagfalter und die Rhynchoten enthalten soll.

Goecke.

---

Nachdruck ist nur nach eingeholter Erlaubnis von der Verlagshandlung gestattet. Für den Inhalt der in den „Entomologischen Blättern“ veröffentlichten Aufsätze, Referate usw. sind die Herren Autoren allein verantwortlich.

Schriftwalter: R. Korschefsky, Berlin-Marienfelde. Verlag: Hans Goecke Verlag, Krefeld. Drucker: G. Uschmann, Weimar. Anzeigen: Hans Goecke, Krefeld. Pl. Nr. 1. Printed in Germany.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Ermisch Karl

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 47-48](#)